

Beginnen wir mit den Drucksachen, die ins Ausland gingen und je 50 Gramm mit 8 Milliarden Mark Porto zu Buche schlugen.

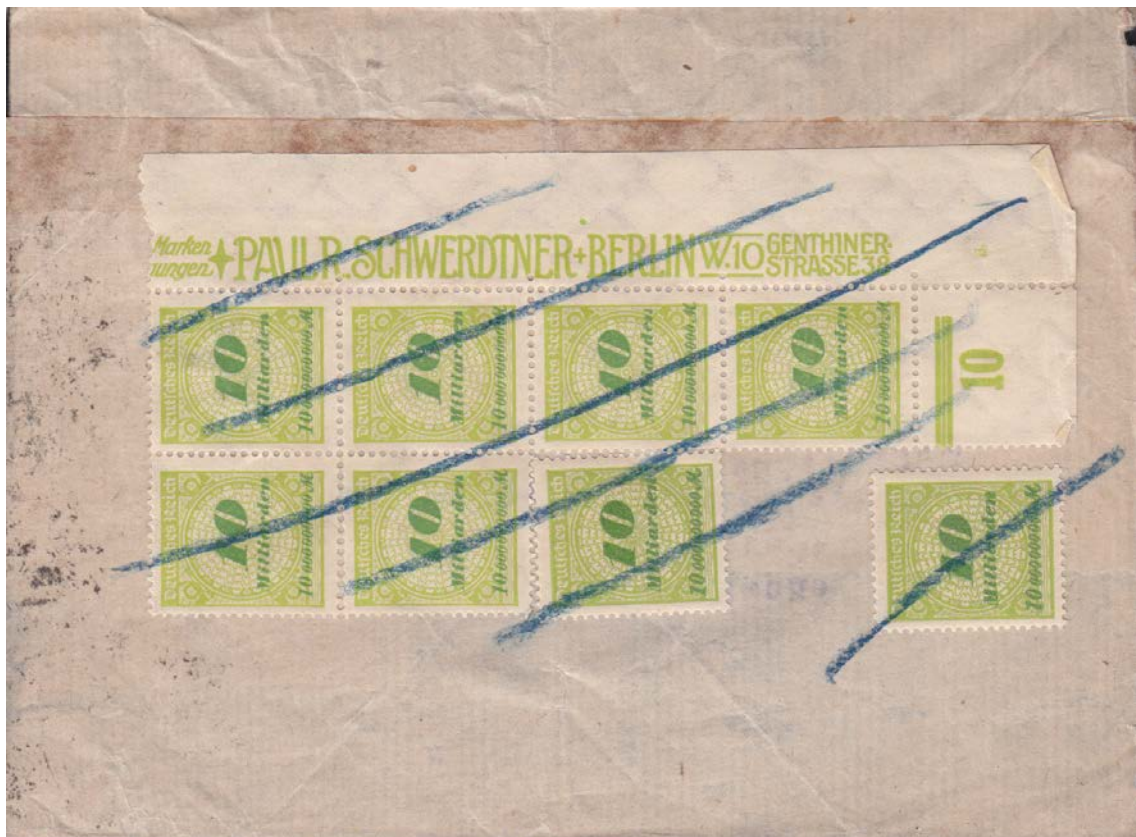


HM



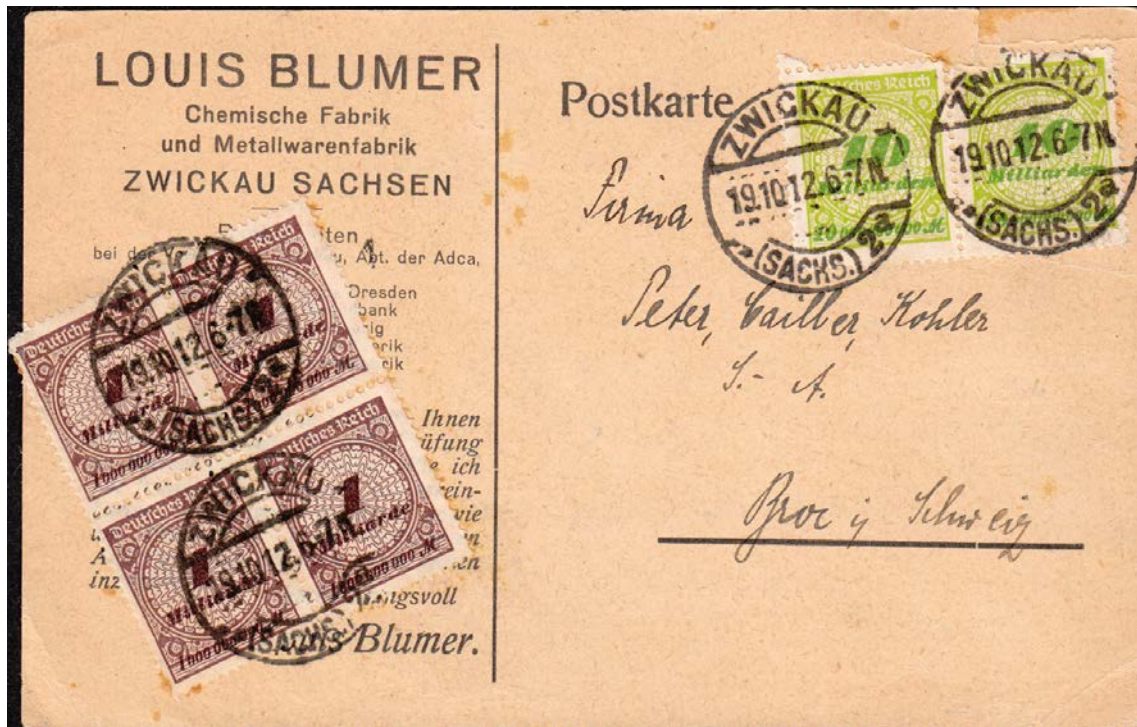
HM

Wenn es dann schnell gehen sollte, kamen neben dem Porto noch 80 Milliarden Mark für die Eilzustellgebühr hinzu.



HM

Postkarten ins Ausland kosteten nun 24 Milliarden Mark, eine Portostufe, die man nur zusammenstückeln konnte.



Für Postkarten nach Ungarn und die Tschechoslowakei (CSR) galt ein ermäßigter Tarif von 18 Milliarden Mark.



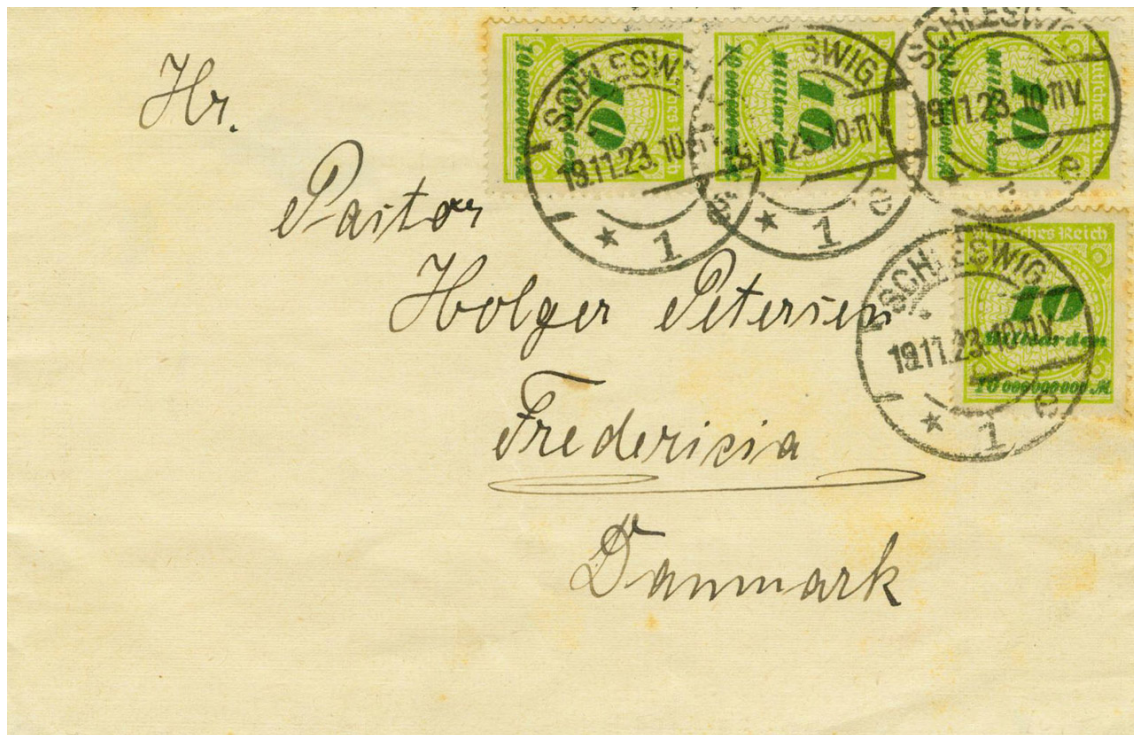
JK

Eine schöne Mischfrankatur mit einem 4er-Block mit Oberrand der 321 AP und „Sprung“ (linke unter Marke). Da für Österreich Inlandstarif galt, war das Porto mit 5 Milliarden also vollkommen korrekt.



MW

Auslandsbriefe bis 20 Gramm mussten mit 40 Milliarden Mark Porto versehen werden, das man ebenfalls nur zusammensetzen konnte.



JK

Die Wertstufe 20 Milliarden führt in dieser Portoperiode noch ein Nischendasein, aber hier und da hatte man für sie Verwendung.



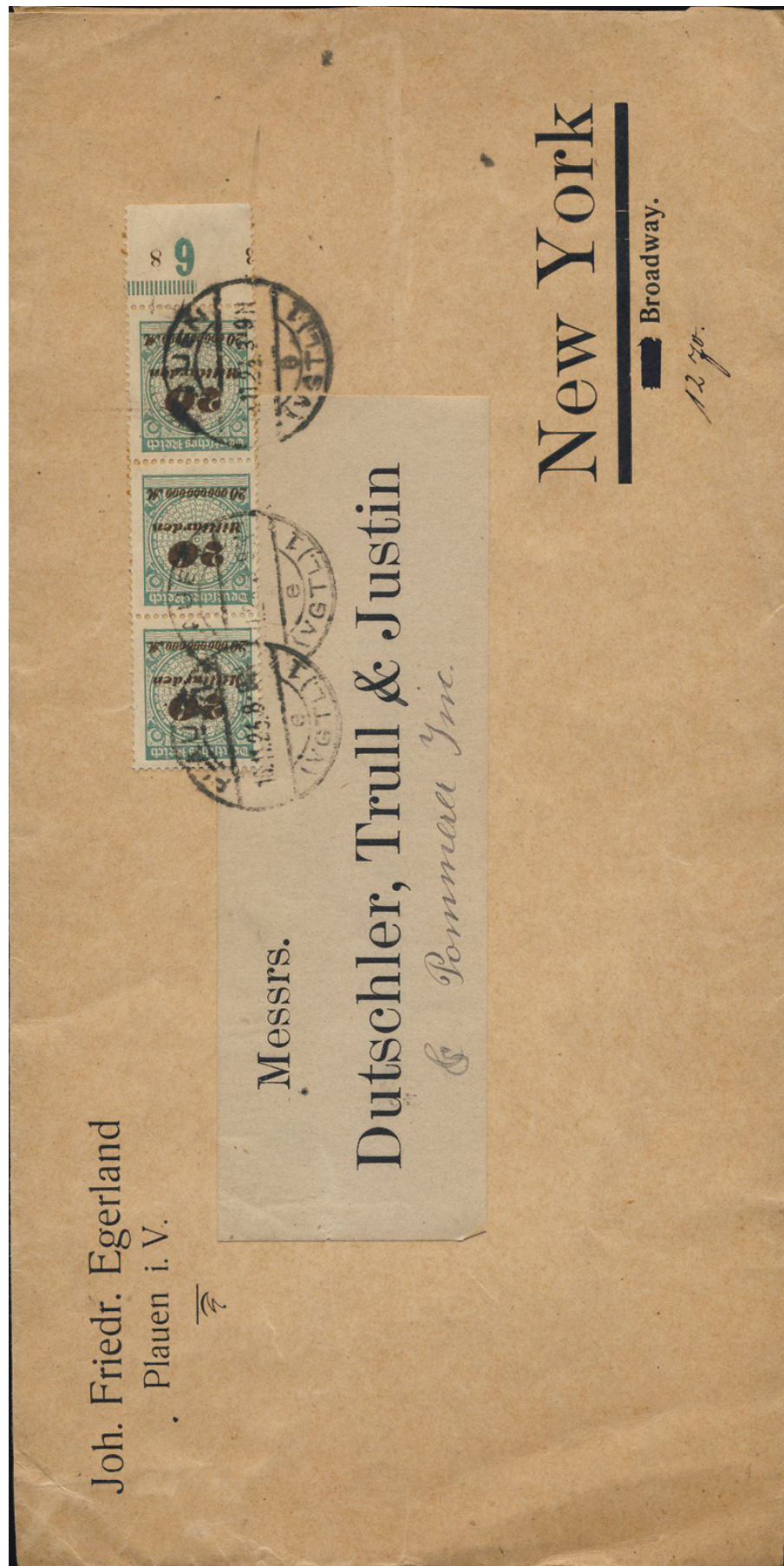
Auch kleine Werte wurden natürlich aufgebraucht.



Eingeschrieben und mit Eilzustellung waren zusätzlich 10 Milliarden Mark R-Gebühr und 80 Milliarden Mark Eilzustellgebühr fällig, wobei man derartige Briefe nicht allzu häufig zu Gesicht bekommt.



Für die 2. Gewichtstufe bis 40 Gramm waren dann schon 60 Milliarden Mark zu berappen.



Einen Brief der 7. Gewichtstufe (bis 140g) und dazu noch eingeschrieben, muss man dann schon lange suchen. Porto für die ersten 20g = 40 Milliarden, für jede weiteren 20g dann 20 Milliarden und 10 Milliarden für die Einschreibgebühr.



HM

Auch für Briefe nach Ungarn und die CSR gab es einen ermäßigten Tarif. Bis 20 Gramm betrug das Porto hierfür „nur“ 30 Milliarden Mark.



HM

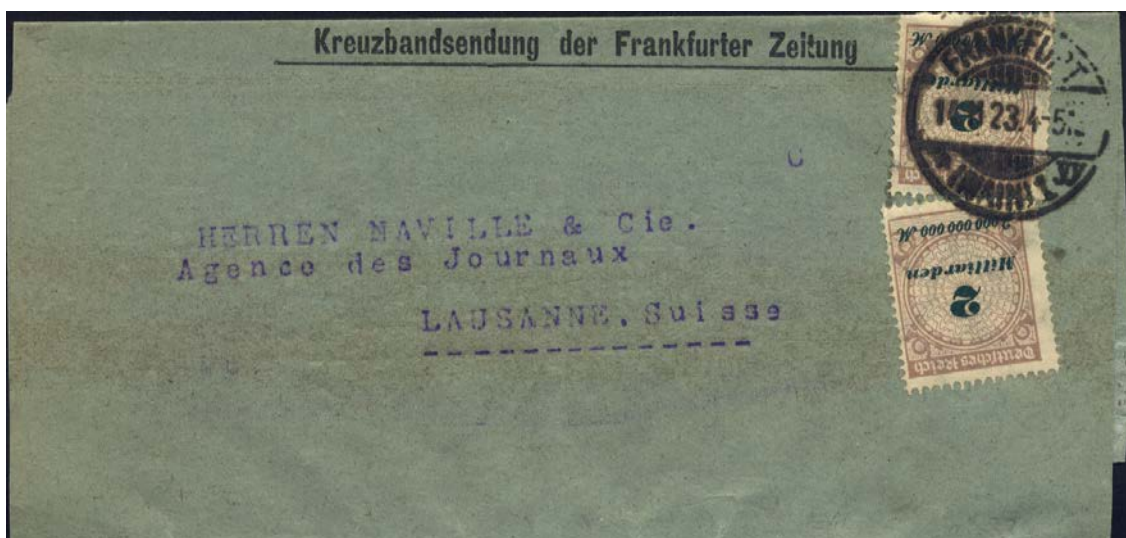
Deutlich billiger war hingegen ein Brief im Grenzverkehr, denn hierfür reichte das Inlandsporto von 10 Milliarden Mark.



HM

Kommen wir nun zu den etwas exotischeren Versandarten.

Als erstes wäre da eine Streifbandsendung im Angebot.



HM

Hier ein Wertbrief ins benachbarte Dänemark. Porto 40 Milliarden, Einschreibgebühr 10 Milliarden und Versicherungsgebühr 80 Milliarden Mark. Allerdings wurde der Brief nicht vorschriftsmäßig behandelt, es fehlen die Angabe des Gewichts (normalerweise links oben) sowie die Umrechnung des Wertes in Goldfranken. Anscheinend hat man sich aufgrund des „lächerlichen“ Wertes von 262,15 Milliarden diese Mühe nicht mehr gemacht, wobei schon fast die Hälfte des Wertbetrages als Frankatur notwendig war.



HM

Auch eine Warenprobe (Muster ohne Wert) können wir hier vorstellen.



Eigentlich war die Angabe „Muster ohne Wert“ für Sendungen ins Ausland obligatorisch, aber offensichtlich wurde das nicht immer beachtet.

Zu guter Letzt dann noch ein Luftpostbrief, ein Sahneteilchen, das man lange suchen muss.

Porto 40 Milliarden Mark und Zuschlag für die Beförderung per Luftpost 12 Milliarden Mark.

